

Nr. 1261

Jubiläum mit Turbulenzen

oder

Was an „jenem Sonntag“ wirklich geschah

Hochdeutsche Komödie

in 3 Akten

für 5 Damen und 5 Herren

von Katja und Alexander Ockenfels

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2024 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Namen, Personen und Handlung sind frei erfunden. Jedwede Verwertung außerhalb der im Aufführungsvertrag oder einer anderen vertraglich festgelegten Nutzungsvereinbarung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt (§ 15 - § 20 Urheberrechtsgesetz).

Bezugs- und Aufführungsbedingungen

Geltungsbereich

Die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Theaterverlag Rieder Inh. Beate Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding und den rechtlich Verantwortlichen der aufführenden Bühnen bzw. Theatervereine regeln ausschließlich folgende Geschäfts- und Bezugsbedingungen. Davon abweichende Vereinbarungen jedweder Art erkennt der Theaterverlag Rieder nicht an und widerspricht ihnen hiermit ausdrücklich.

Lieferung

Die Lieferungen erfolgen per Rechnung. Die Zahlung ist sofort fällig. Falls der Rechnungsbetrag nicht innerhalb von 10 Tagen bezahlt ist, kommt die aufführende Bühne bzw. der Verein auch ohne Mahnung in Verzug. Beanstandungen können nur innerhalb 14 Tagen nach Liefer- bzw. Rechnungsdatum berücksichtigt werden. Der Versand erfolgt mit der Deutschen Post und DHL. Die Versand- und Verpackungskosten sind abhängig von Umfang und Gewicht der Sendung und den geltenden Posttarifen. Ins Ausland sind die Versandkosten entsprechend den geltenden Tarifen höher. Je nach Sendungsart und Versandwunsch können die Kosten davon abweichen und sich erhöhen. Die Lieferung erfolgt auf Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Begleichung aller bestehenden Ansprüche gegenüber der Bühne bzw. des Vereins Eigentum des Theaterverlags Rieder.

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist sind die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurückzusenden, andernfalls werden die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung gestellt. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen die bestellende Bühne bzw. den bestellenden Verein in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3 Euro pro überschrittene Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte ohne Kauf des kompletten Rollensatzes des jeweiligen Theaterstücks berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise

Die Preise sind Nettopreise. Hinzu kommt die jeweils geltende Mehrwertsteuer. Der Rollensatz (pro Darsteller und Regie je ein Buch) für die Aufführung muss käuflich beim Theaterverlag Rieder erworben werden. Einzelhefte können nur zusätzlich erworben werden, wenn zuvor der komplette Rollensatz gekauft worden ist. Es gelten die in der Domain www.theaterverlag-rieder.de angeführten Preise. Alle bisherigen auch in Printkatalogen verzeichneten Preise verlieren ihre Gültigkeit. Preisangaben in Euro sind als Nettopreise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer zu verstehen. Liefermöglichkeiten, Druckfehler, Irrtümer und Preisänderungen sind vorbehalten.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei abendfüllenden Mehraktern 12,-- €

bei Zweiaktern 5,-- € bis 7,-- €

bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,-- € bis 6,-- €,

hinzu kommt die gesetzliche Mehrwertsteuer in Höhe von 7%.

Das Rollenbuch des ausgewählten Theaterstücks ist aus der bestellten Ansichtssendung zu behalten. Im Onlinebestellformular unter www.theaterverlag-rieder.de sind die Bestellnummer

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

des Theaterstücks, der Titel, der Aufführungsort, die geplanten Aufführungstermine, die mögliche Zuschauerzahl und der Eintrittspreis einzutragen. Der Theaterverlag Rieder berechnet beim Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-- € zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen. Die jeweiligen Portokosten trägt die umtauschende Bühne bzw. der Verein. Die Übertragung in einen Dialekt oder eine andere Sprache bedarf einer gesonderten vertraglichen Regelung und Vereinbarung. Die Kosten für das dafür notwendige Rollenbuch und die Materialnutzungsgebühr betragen 50,--€ zzgl. 7% MwSt.

Aufführungsbedingungen, Aufführungsgebühr

Der Kauf der Rollenhefte berechtigt nicht zur Aufführung. Mit dem Erwerb der Rollenhefte verbunden ist der Abschluss eines Aufführungsvertrages. Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen den jeweils rechtlichen Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Die Mindestaufführungsgebühr beträgt bei Mehraktern 60,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer, bei Einaktern 20,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Hinzu kommt in allen Abrechnungsfällen die Abgabe zur Künstlersozialkasse in Höhe von 5%. Diese berechnet sich aus der Summe der an den Verlag zu bezahlenden Aufführungsgebühr und ist zusätzlich zur Aufführungsgebühr von der aufführenden Bühne ohne Mehrwertsteuer zu bezahlen. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Nicht ordnungsgemäß angemeldete Aufführungen ziehen die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung nach sich. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor. Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden.

Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstoßen gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz zivil- und strafrechtliche Schritte (§ 96 / § 97 / 101/ 106ff) nach sich. Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Gewährleistung

Die Gewährleistung erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen. Der Theaterverlag Rieder ist berechtigt bei einem Mangel der gelieferten Ware nachzuliefern oder nachzubessern. Bei Reklamationen muss das Kaufdatum mit einer Rechnung nachgewiesen werden. Weitergehende als die genannten Ansprüche des Bestellers sind ausgeschlossen gleich aus welchem Rechtsgrund.

Widerrufsrecht, Widerrufsfolgen

Die Bestellung kann innerhalb von zwei Wochen ab Lieferungserhalt ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der Ware an den Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding widerrufen werden. Die Bühne bzw. der rücksendende Verein trägt die Kosten der Rücksendung. Folgen des Widerrufs: Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die bezogenen Leistungen und Nutzungen zurück zu gewähren. Kann die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechterten Zustand zurückgegeben werden, ist insoweit Wertersatz zu leisten. Die Wertersatzpflicht kann

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

vermieden werden, wenn das gelieferte Rollenmaterial neuwertig und nicht in Gebrauch genommen worden und somit der Wert nicht gemindert ist.

Online-Streitschlichtungsverfahren

Der Theaterverlag Rieder nimmt nicht an einem EU-Online-Streitschlichtungsverfahren (OS-Plattform) teil. Die EU-Kommission hat dafür eine Online-Streitbeilegungsplattform unter <https://ec.europa.eu/consumers/odr> eingerichtet. Der Theaterverlag Rieder ist weder bereit noch gesetzlich verpflichtet an einem derartigen Schlichtungsverfahren teilzunehmen.

Datenschutz

Der Theaterverlag Rieder verwendet Kontaktdaten ausschließlich zur Auftragsabwicklung. Alle Kundendaten speichern und verarbeiten wir unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes und des Teledienstschutzgesetzes. Ihre persönlichen Kontaktdaten macht der Theaterverlag Rieder in keiner Weise Dritten zugänglich. Kundeninformationen geben wir nur an Dritte weiter, wenn damit gesetzliche Anforderungen erfüllt werden müssen.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

In einer feucht-fröhlichen Nacht engagieren die Vorstandsmitglieder des Vereins eine berühmte Schlagersängerin für das anstehende Vereinsjubiläum. Am nächsten Morgen ist die Ernüchterung groß, denn es ist nicht genug Geld in der Kasse, um diese immensen Kosten zu bewältigen.

Zusätzlich zu dieser Krise verliebt sich die Tochter Tanja des 1. Vorsitzenden Albert in den Sohn des Erzfeindes aus dem Nachbarort. Die aufdringliche Verkäuferin Dagmar, die rätselbegeisterte Paula, der angehende Sportkommentator Bastian sowie die dunklen Erinnerungen Alberts an „jenen Sonntag“ erschweren eine Problemlösung.

Noch schwieriger wird es, als klar wird, dass die Sängerin nicht kommt und stattdessen innerhalb von zwei Tagen ein kostengünstiges Alternativprogramm auf die Beine gestellt werden muss. Als dann auch noch Rita ihre Ambitionen „Festkönigin“ auf dem Vereinsjubiläum zu werden auslebt, ist das Chaos perfekt.

Die Autoren

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Rollen:

Albert: (74 Einsätze)	Wirt im „Grünen Baum“, 1. Vorsitzender des Vereins
Rita: (66 Einsätze)	seine Frau, Wirtin im „Grünen Baum“, altbacken gekleidet
Tanja: (65 Einsätze)	deren Tochter, modern gekleidet
Robert: (66 Einsätze)	Platz- und Zeugwart des Vereins
Paula: (64 Einsätze)	seine Frau, Rätselkönigin, altbacken gekleidet, trägt immer ein Rätselheft bei sich
Bastian: (76 Einsätze)	deren Sohn, ebenfalls Vereinsmitglied, Berufswunsch: Sportkommentator; trägt immer einen Kopfhörer um den Hals
Rudi: (71 Einsätze)	Kassierer des Vereins, geizig
Karin: (34 Einsätze)	seine Frau, geizig
Dagmar: (59 Einsätze)	Verkäuferin aus Leidenschaft, auf altmodische Art aufgetakelt
Thorsten: (72 Einsätze)	heimlicher Freund von Tanja

Kleidung: (falls keine konkrete Vorgabe in den Regieanweisungen gegeben ist):

1. Akt: spielt kurz vor Weihnachten, Kleidung entsprechend winterlich

2./3. Akt: spielen im Frühjahr, Kleidung entsprechend

Ende 3. Akt: In den Regieanweisungen steht teilweise „schick gemacht fürs Jubiläum“. Dies kann entweder klassische Festgarderobe sein oder auch Tracht. Die Paare sollten sich da jeweils absprechen.

Bühnenbild: alle drei Akte Gaststube.

Beschreibung: Gaststube/ Nebenzimmer des Gasthauses „Zum grünen Baum“: rechts und links jeweils ein Ausgang; Theke mit zwei Sitzgelegenheiten rechts an der Seite, mindestens ein Tisch mit vier Stühlen; Mitte hinten ein Tisch oder Schränkchen auf dem Pokale, alte Vereinsbilder, ein alter Fußball inklusive versteckter Schnapsflasche aufgebaut sind. Auf der Theke steht ein Kerzenständer; auf dem Tisch ein Gewürzständer mit Salz- und Pfeffertütchen, Zahnstochern und Servietten.

Spieldauer: ca. 120 Minuten

1. Akt

(Vorhang geschlossen)

1. Szene

Albert, Robert, Rudi, Bastian

Alle: *(von hinten durch Publikum, mit Trikots und Nikolausmütze etc. bekleidet, grölen, singen Fußballfeier- und/oder Weihnachtslieder, La Ola mit Publikum)*

Albert: *(kegelt imaginär, die anderen fallen um wie Kegel)*

Rudi: Higel, hagel, hugel – das war eine super Kugel!

Alle: *(ziehen feiernd hinter die Bühne, man hört Partygeräusche, leiser werdend)*

(Vor dem Vorhang werden Schilder mit den Aufschriften „Später“, „Noch später“ und „Sehr viel später“ hochgehalten.)

(Vorhang öffnet sich. Die Männer liegen wie Schnapsleichen herum: Lametta im Haar, rote angemalte Nase, Rentiergeweih, mit Weihnachtskugeln geschmückt, einer ist evtl. als Weihnachtsbaum geschmückt an die Wand gelehnt.)

Bastian: *(wacht auf, schaut sich um, nimmt Bierflasche als Mikrofon, setzt Kopfhörer auf, leicht lallend, wie Fußballkommentator)* Meine Damen und Herren, wir befinden uns in der letzten Phase dieses heißen Spieles *(schaut sich um)*, naja, genauer gesagt in der Nachspielzeit. Am linken Flügel – abgeschlagen Rudi und Albert – vom Gegner in die Ecke gedrängt und demontiert. Auch beim Vater muss man sagen – die Luft ist raus. Was dem Spiel jetzt richtig guttun würde, wäre....

Robert: *(unterbricht)* ...ein Bier!

Rudi: *(wacht auf, hält sich den Kopf)* Es gibt genau zwei Dinge, auf die ich jetzt verzichten könnte – Bier und dem Bastian sein ewiges Geschwafel.

Robert: Lass ihn doch. Du weißt doch, dass er mal Sportkommentator werden will.

Albert: *(wacht auf, müde)* Also, ich weiß ja nicht, wie es euch geht, aber ich kann mich kaum noch an gestern Abend erinnern.

Alle: *(schauen sich ratlos an)*

Bastian: *(holt Handy raus und drückt herum)*

Robert: So genau, weiß ich das auch nicht mehr.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Rudi: Keine Ahnung...

Bastian: Zum Glück habe ich scheinbar ein paar Bilder gemacht. *(betrachtet Bilder im Handy)* Also, zuerst haben wir Bier getrunken...

Alle: *(erinnern sich, bestätigen begeistert)* Ja, ja, ja....

Bastian: ...und dann haben wir Schnaps getrunken...

Alle: *(erinnern sich, bestätigen begeistert)* Ja, ja, ja....

Bastian: ...und dann haben wir gesungen und getanzt...

Alle: *(erinnern sich, bestätigen begeistert)* Ja, ja, ja....

Bastian: *(erschrocken)* Um Gottes willen! Und dann haben wir....

Robert: *(erschrocken)*uns tätowieren lassen?

**Albert,
Robert, Rudi:** *(betrachten ihre Arme erschrocken, dann erleichtert)*

Bastian: Nein.

Rudi: *(noch erschrockener)* Haben wir uns Piercings stechen lassen?

**Albert,
Robert, Rudi:** *(fassen sich an Ohren, Brüste und blicken ängstlich in ihre Hosen, dann erleichtert):* Zum Glück...

Rudi: Hätte aber sein können...

Bastian: Viel schlimmer. Wir haben eine E-Mail an das Management von der Helene Fischer geschrieben...

**Albert,
Rudi, Robert:** *(fasziniert)* Oooohhhh...

Bastian: ...und sie für unsere Jubiläumsfeier vom Verein engagiert...

**Albert,
Rudi, Robert:** *(entsetzt)* Oje...

Bastian: ...und gesagt, dass wir alle Kosten für Unterkunft und das 100-köpfige Team übernehmen.

Rudi: *(kurzatmig)* Ich bin ganz atemlos.

Albert: *(fasst sich an Brust)* Ich glaube, ich bekomme Herzbeben.

Robert: *(fasst sich an Stirn)* Ich kann schon das Fieber spüren.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

2. Szene

Albert, Robert, Rudi, Bastian, Rita, Paula, Karin

Rita,

Paula, Karin: *(von rechts)*

Rudi: Wie sind wir denn auf diese Schnapsidee gekommen? Und was das wohl kosten wird?

Robert: Das dürfen auf keinen Fall unsere Frauen mitbekommen!

Paula: Was dürfen wir nicht wissen?

Karin: *(zu Rudi)* Rudi, hast du heimlich etwas gekauft und Geld ausgegeben?

Rita: Wie seht ihr denn überhaupt aus? Habt ihr gesoffen?

Alle Männer: *(unschuldig)* Nein...

Rudi: Immerhin haben wir uns nicht piercen lassen!

Karin: *(mustert Rudi)* Davon will ich mich selbst überzeugen. Auf geht's! Wir gehen jetzt nach Hause und du erzählst mir, was los war. *(schiebt Rudi zur Tür, im Abgehen)* Und wehe, du hast wieder dein ganzes Taschengeld ausgegeben.

Rudi, Karin: *(rechts ab)*

Robert: Die zwei haben wahrscheinlich den Kupferdraht erfunden.

Paula: Wie kommst du denn jetzt darauf?

Robert: Die haben den Cent so oft umgedreht bis ein Stückchen Draht daraus geworden ist.

Paula: So ein blödes Geschwätz! *(zu Robert und Bastian)* Gehen wir jetzt – erstens gemütlich frühstücken? – zweitens – runter an den See und zählen die Fische? – oder drittens – unverzüglich heim und ihr erzählt mir, was ihr heute Nacht angestellt habt? *(rechts ab)*

Robert: Ich wär am ehesten für erstens... *(rechts ab)*

Bastian: ...und ich am liebsten für zweitens. Aber wie ich die Mama kenn drittens... *(Schulter zuckend rechts ab)*

Albert: *(zu Rita)* Und was machen wir jetzt?

Rita: *(öffnet linke Tür, deutet hinaus)* Das klären wir mal besser unter uns!

Albert: *(links ab)*

Rita: *(zu Publikum)* Den Albert quetsche ich aus wie eine Zitrone. Das wäre doch gelacht, wenn ich nicht rausbekomme, was die heute Nacht ausgeheckt

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

haben. *(will links ab, sieht dass das Salz im Gewürzständer fehlt)*
Ich habe doch gestern erst Salz aufgefüllt – und jetzt ist das schon wieder leer. *(links ab)*

3. Szene Tanja, Thorsten, Rita

Tanja,

Thorsten: *(von rechts)*

Thorsten: *(blickt sich um)* Ihr habt aber eine schöne Wirtschaft. *(schaut auf Schrein)* Was sind das alles für Pokale und Wimpel? Ist dein Vater im Schützenverein?

Tanja: Die Wirtschaft haben wir schon in dritter Generation. *(umarmt Thorsten und himmelt ihn an)* Und wer weiß, vielleicht ja auch irgendwann in vierter Generation? *(deutet auf Schrein)* Und das ganze Zeug ist vom Verein meines Vaters. Die haben hier auch ihr Clubheim.

Thorsten: Da ist ja sogar ein Fußballpokal dabei. Spielt dein Vater noch?

Tanja: *(erschrickt)* Um Gottes willen! Das geht schon lange nicht mehr. In irgend so einem Spiel hat er sich verletzt und kann seitdem nicht mehr kicken – seit *(betont)* jenem Sonntag *(blickt zum Himmel)*. Aber sprich ihn bloß nicht drauf an. Das ist ein ganz heikles Thema für ihn.

Rita: *(von links)*

Thorsten: Schade, ansonsten hätten wir halt ein bisschen über Fußball reden können.

Rita: *(zu Tanja)* Tanja, hast du schon alles gerichtet für heute? Die ersten Gäste könnten bald kommen. *(sieht Thorsten)* Wer ist denn das überhaupt?

Tanja: Richtig. Ihr kennt euch ja noch gar nicht. Mama, das ist der Thorsten, mein Freund. Thorsten, das ist meine Mutter.

Thorsten: *(verbeugt sich höflich)* Ich freue mich sehr, ihre Bekanntschaft zu machen. Sie haben eine ganz bezaubernde Wirtschaft. Und wenn ich Sie so anschau, weiß ich auch, woher die Tanja ihr gutes Aussehen hat.

Rita: *(begeistert zu Tanja)* Das ist ja mal ein netter junger Mann. Ich schau nochmal schnell nach deinem Vater. Der ist nach der letzten Nacht noch etwas mitgenommen. Mit dem Vorstellen würde ich bei ihm noch ein bisschen warten. *(links ab)*

Tanja: *(lachend)* Ich habe gar nicht gewusst, dass du so gut mit älteren Frauen umgehen kannst.

Thorsten: Du hast ja keine Ahnung, welche Talente noch in mir schlummern.

Tanja: Na dann du Supertalent – komm am besten heute Nachmittag wieder, wenn mein Vater ausgeschlafen hat. *(umarmt Thorsten und schiebt ihn rechts zur Tür raus)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Thorsten: *(rechts ab)*

4. Szene **Tanja, Rita, Dagmar, Paula, Karin**

Tanja: *(räumt auf)* Ich bin ja schon mal gespannt, wie der Vater auf den Thorsten reagiert. Aber nachdem beide sich so für Fußball interessieren, dürfte es da keine Schwierigkeiten geben.

Dagmar: *(mit Verkaufskoffer von rechts)* Guten Morgen Tanja.

Tanja: Guten Morgen Dagmar. Was willst du denn so früh da? Bist du wieder auf großer Verkaufstour?

Dagmar: *(lacht gespielt)* Nein. Natürlich nicht. *(stellt Koffer ab, geht zu Tanja, nimmt beide Hände von ihr)* Was soll ich so einer jungen und gutaussehenden Frau auch verkaufen? *(kurze Pause)* ...wobei deine Hände schon ganz schön rau sind. Du musst bestimmt viel spülen, oder?

Tanja: Na klar. An manchen Tagen bekomme ich schon bald Schwimmhäute.

Dagmar: *(holt verschiedene Spülbürsten aus ihrem Koffer)* Da habe ich genau das richtige für dich. *(räuspert sich, beginnt Präsentation)* Sind ihre Hände auch immer rau und trocken? Fehlt ihrem Topf auch der nötige Glanz? Dann brauchen sie den neuen Borsti 5000. Sein ergonomischer Griff, seine praktische Halterung, seine schmutzlösenden Borsten sowie sein unverwechselbares Design und die attraktiven Farben verleihen auch ihrem Haushalt das ganz besondere Etwas. *(singt)* Borsti 5000 – weckt die Spülkönigin in dir!

Tanja: Das muss ich mir erst noch überlegen, ist ja schließlich eine Investition in die Zukunft.

**Karin,
Paula:** *(von rechts, Karin mit Reise Trolley)*

Karin: Also, ich habe dem Rudi seine Hosentaschen durchsucht. Gekauft hat er nichts. Das Taschengeld war noch da.

Paula: Irgendwas muss sein. Der Robert hat sich sogar angeboten das Geschirr zu spülen. *(sieht Spülbürsten)* A pro pos – ist das der Borsti 4000?

Dagmar: Nein. Das ist der Borsti 5000 mit verbesserter Spülwirkung. Aber was ist denn mit euch eigentlich los?

Rita: *(von links)*

Paula: Unsere Männer haben auf ihrer Weihnachtsfeier etwas ausgeheckt und wir haben es noch nicht herausgefunden. Wenn ich das nicht lösen kann, verliere ich meinen Titel als Rätselexpertin.

Rita: Das kommt bestimmt von denen ihrem Stammtisch, den die immer abhalten. Da kommt doch nur dummes Zeug dabei raus.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Paula:** Den Stammtisch habe ich eh noch nie gemocht!
- Karin:** Ich weiß gar nicht, was die da eigentlich machen.
- Dagmar:** Zum Glück ist meiner da nicht dabei.
- Tanja:** *(hat die ganze Zeit überlegt)* Wie wäre es denn, wenn wir Frauen auch einen Stammtisch machen?
- Alle:** *(schauen sich an, nicken)*
- Karin:** Da bin ich dabei.
- Rita:** Ich auch.
- Dagmar:** Ich war noch nie auf einem Stammtisch.
- Paula:** Was macht man denn da überhaupt?
- Alle:** *(überlegen)*
- Tanja:** Also, Bier schmeckt mir nicht!
- Dagmar:** Mir eigentlich auch nicht.
- Karin:** Und aus Schnaps mach ich mir auch nichts.
- Paula:** Mag ich am liebsten ein Likörchen, einen Weißwein oder einen Caipirinha? *(singt)* 1, 2 oder 3 – du musst dich entscheiden drei Felder sind frei. *(zeigt dabei imaginäre Felder)* Plop, das heißt Stopp. Nur noch einen Hopp dann ist es vorbei. 1, 2 oder 3! Ob du wirklich richtig stehst, siehst du, wenn das Licht angeht. *(nimmt Taschenlampe, deutet auf Feld 1)*
- Frauen:** *(hüpfen währenddessen auf den Feldern hin und her)*
- Tanja:** Und ich mag am liebsten einen Prosecco!
- Alle:** O ja. Ich auch! Likör und Prosecco!
- Dagmar:** *(zu Rita)* Hast du so etwas da, Rita?
- Rita:** *(geht an Theke)* Kommt mal her! Die erste Runde geht auf das Haus!
(schenkt allen ein)
- Alle:** *(stoßen an, trinken)* Prost!
- Paula:** Psstt! Kommt mal her! *(flüstert)* Und den Männern sagen wir einfach, wir treffen uns regelmäßig zu einer Gymnastikstunde. Und in Wahrheit... *(macht Handbewegung „trinken“)*
- Alle:** *(flüstern)* Oh ja!
- Karin:** *(laut)* Das kostet aber nichts, oder?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

5. Szene

Tanja, Rita, Dagmar, Paula, Karin, Rudi

- Rudi:** *(von rechts, zu Karin)* Ja, wo bleibst du denn, Karin? Ich muss dich doch noch zum Bahnhof bringen! Nicht genug, dass du unbedingt auf Kur fahren musst – und das kostet uns ein mittleres Vermögen – jetzt muss ich dich auch noch bei den Spritpreisen durch die Gegend chauffieren. Das geht bloß wieder von meinem Taschengeld ab, wie ich dich kenne.
- Tanja:** Wie kann man nur so geizig sein?
- Rita:** Das Elend wollen wir gar nicht länger hören.
- Dagmar:** Rita, ich habe dir noch gar nicht meinen neuen Borsti 5000 gezeigt. Warte kurz, ich komme gleich mit.
- Rita, Tanja, Dagmar:** *(links ab)*
- Paula:** *(zu Karin)* Sag mal, wie lange bist du denn weg? Und wo gehst du überhaupt hin?
- Karin:** *(verunsichert)* Die Kur geht drei Wochen – ganz normal halt. Ich bin in ... Bad Äh ... *(zu Rudi)* Wie heißt das gleich nochmal?
- Rudi:** *(zuckt Schultern)* Ich weiß das doch auch nicht mehr.
- Paula:** Bad Kissingen?
- Karin:** Jaaaaaa. Genau. Bad Kissingen. Stimmt. Habe ich doch glatt vergessen. Aber das steht auch auf meiner Fahrkarte.
- Rudi:** Fahrkarte – das ist unser Stichwort. Wir müssen zum Bahnhof. Ich lass dich aber vorne raus, weil die Parkgebühren so hoch sind. Ich frage mich eh, wie mir das bezahlen sollen. Das kostet doch einen Haufen Geld. Und das, wo wir schon so sparsam leben.
- Karin:** Du weißt doch, einen Teil zahlt die Krankenkasse und den anderen Teil habe ich durch Rabattmarken, Brot vom Vortag und MHD – Produkten beim Supermarkt zusammengespart.
- Paula:** Ich habe ein kleines Rätsel für euch. *(stellt „Ich fahre dich zum Bahnhof“ pantomimisch dar)*
- Rudi, Karin:** *(raten)*
- Karin:** Ich fahre dich zum Bahnhof!
- Paula:** Der Kandidat hat 100 Punkte und gewinnt damit eine Freifahrt zum Bahnhof.
- Karin:** Oh, das ist ja super, Paula. *(zu Rudi)* Also, nochmal zur Wiederholung....
- Rudi:** Och Mensch, muss das sein?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Paula:** *(schüttelt immer wieder verwundert den Kopf)*
- Karin:** Ich will ja schließlich nicht heimkommen und du hast ein Leben in Saus und Braus geführt. Während ich *(schluchzt)* ein Leben in Einsamkeit und mit Entbehrungen in der Kur verbringe. Also, erstens: den Kaffeesatz kann man wie oft verwenden?
- Rudi:** Dreimal.
- Karin:** Richtig. Das Zahnputzwasser kommt wohin?
- Rudi:** Das wird im Eimer gesammelt, um das Klo zu spülen.
- Karin:** Was kochst du am besten?
- Rudi:** Nichts, denn ich versuche immer kostenlos bei Freunden und Familie essen zu gehen.
- Karin:** Ich werde ganz sentimental. Komm mal her, dass wir uns verabschieden können. *(will Rudi umarmen)*
- Rudi:** Fang jetzt bloß nicht an zu heulen. Im Moment sind die Taschentücher nicht im Angebot.
- Paula:** Jetzt wird es aber alle höchste Eisenbahn.
- Karin:** Ich schreib dir. Ach nee, Porto ist ja auch teurer geworden. Ich ruf lieber an. Nein, wer weiß, was das dann kostet. Wir sehen uns in drei Wochen.
(verabschiedet sich)
- Paula, Karin:** *(rechts ab)*
- Karin:** *(kommt nochmal zurück)* Was ich noch sagen wollte, vergiss nicht, während meiner Abwesenheit im Wohnzimmer für eine Person weniger zu heizen!
(rechts ab)

6. Szene

Rudi, Albert, Robert, Bastian

- Rudi:** *(nimmt sich die Zahnstocher aus dem Gewürzständer am Tisch und steckt sie ein, setzt sich an Theke)* Bedienung!
- Albert:** *(von links, hält sich Kopf in Katerstimmung)* Mensch Rudi, schrei doch nicht so. Mein Kopf.... Ich trink nie wieder Alkohol.
- Robert,
Bastian:** *(von rechts, gehen an Schrein, nicken Albert und Rudi zu)*
- Albert, Rudi:** *(folgen Robert und Bastian)*
- Alle:** *(nicken sich gegenseitig zu, gebetsartig)* Oh heiliger Birnenschnaps *(oder anderes hochprozentiges Getränk)*. Gepriesen seien deine 35 %. Seit jenem Sonntag *(blicken um Himmel)* als du uns diese harte Prüfung auferlegtest

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

rufen wir zu dir: „Schenk uns immer Schnaps und Bier!“ *(streicheln über den Ball, Robert, Rudi und Bastian setzen sich an den Tisch)*

Albert: So weit zur Theorie – jetzt geht’s an die Praxis. *(richtet an der Theke allen einen Schnaps)*

Rudi: Ich dachte, du trinkst nie wieder Alkohol?

Albert: *(deutet auf Flasche)* Das ist ja kein Alkohol. Das ist Medizin.

Robert: Hoffentlich hilft das auch gegen mein Bauchweh.

Bastian: Welches Bauchweh?

Robert: Ha, da fragst du noch? Ich habe vorhin mal nachgeschaut, was uns der Spaß kostet, wenn die Helene Fischer kommt.

Rudi: *(holt Geldbeutel raus und schaut rein, schüttelt ihn aus, leer)* Also, ich persönlich kann jetzt nicht so viel beisteuern. Und in der Vereinskasse ist auch Ebbe.

Albert: *(bringt Schnapsgläser an Tisch)* Und wie wollen wir das dann bezahlen?

Alle: *(schauen sich ratlos an)*

Rudi: *(zu Albert)* Wenn du einen aus gibst, trinken wir erst mal einen. Prost! Kostet doch nichts, oder?

Alle: *(greifen zu den Gläsern, trinken, Albert schenkt nach)*

Bastian: *(bildet mit Faust ein Mikrofon, setzt Kopfhörer auf, kommentiert)* Herzlich Willkommen zum Großen Preis von *(Spielort einsetzen)*. Bei prächtigem Wetter haben sich die drei Favoriten an der Start – Ziel – Geraden in Position gebracht. Souverän haben sie nach ihren Gläsern gegriffen und diese schwungvoll zum Mund geführt. Jetzt geht es in die entscheidende Phase. Wem wird es gelingen, das Glas als erstes zu leeren. Das gibt ein Foto – Finish und in der Zeitlupe werden wir erkennen, dass es in diesem Durchgang drei Sieger gibt.

Robert: Du solltest von Fußball zu Formel 1 umsteigen. Denk mal über einen Jobwechsel nach.

Albert: Hör auf zu quatschen und trink mit!

Rudi: Vielleicht können wir uns jetzt mal Gedanken machen über die Finanzierung! Hat jemand einen Vorschlag?

Robert: In meiner Position als Platz- und Zeugwart wäre mein Vorschlag unseren Fußballplatz gewinnbringend zu vermieten. Ich könnte mir gut vorstellen, einen Golfplatz, Campingplatz oder – was mir am besten gefallen würde – einen FKK-Strand am See daraus zu machen.

Albert: Die Idee ist ja super, Robert. Die hat nur einen kleinen Haken. Unseren Fußballplatz – na ja Bolzplatz von damals haben wir unmittelbar nach dem

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Spiel an (*betont*) jenem Sonntag (*blickt zum Himmel*) dem Bauer Schmitt geschenkt und der hat seitdem ein Acker daraus gemacht.

Robert: (*holt Tüte mit Grassamen aus seiner Tasche*) Ich wäre gerichtet. Auf diesen Moment bin ich schon seit Jahren vorbereitet.

Rudi: Da wird sich der Schmitt aber wundern, wenn in seinem Weizenfeld auf einmal Gras aufgeht.

Alle: (*nicken zustimmend*)

Bastian: Dann machen wir das so. Wir sagen einfach, du wärst mir beim Ausparken mit dem Auto über den Fuß gefahren. Das meldest du dann deiner Versicherung. Und mit dem Geld bezahlen wir dann die Helene Fischer.

Rudi: Das können wir nicht machen. Das ist ja Versicherungsbetrug. Ich will auf keinen Fall ins Gefängnis. Auf der anderen Seite wäre das mal ein billiger Urlaub für mich.

Albert: (*steht auf, geht an Bühnenrand, schaut in die Ferne*) Das hätte ich damals auch machen sollen, (*betont*) an jenem Sonntag (*blickt zum Himmel*).

Rudi: Jetzt geht das wieder los.

Albert: (*wehmütig, alte Erinnerungen kommen wieder hoch*) Wir hatten das Spiel unseres Lebens. Es ging um alles: Ehre, Ruhm und den Pokal. Jeder war bereit bis ans Äußerste zu gehen.

Bastian: War das nicht euer einziges Spiel?

Robert: Sei still jetzt!

Albert: (*fährt fort*) Nur noch wenige Minuten waren zu spielen. Blutgrätschen – Rudi – seines Zeichens Abwehrspieler – schoss eine steile Flanke in die gegnerische Hälfte. Wie eine Ballerina umtanzte ich die Abwehrspieler und stand schließlich im Strafraum, bereit den Ball in die linke obere Ecke zu versenken. Ich wollte gerade abziehen als ich einen stechenden Schmerz in meinem Fuß spürte. (*fasst sich an Fuß*) Aus den Augenwinkeln konnte ich den Gegenspieler Huber sehen, der mich aufs Brutalste foulte. (*zu Robert*) Und du mein Freund warst unmittelbar an meiner Seite und konntest mir in dieser schweren Stunde Beistand leisten. (*umarmt Robert*)

Robert: (*beschwichtigend*) Ja, das hätte jeder gemacht. Und das war bestimmt keine Absicht von dem Huber...

Albert: Aber (*betont*) an jenem Sonntag (*blickt zum Himmel*) hat meine angehende Profikarriere ein jähes Ende gefunden. Der Orthopäde und der Fußchirurg konnten zwar nie genau die Ursache des Schmerzes finden, aber mein Therapeut war der Einzige, der mir zu dieser Zeit und auch heute noch weiterhelfen konnte und kann.

Rudi: Ist das eigentlich ein Physiotherapeut?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Albert:** Genau genommen ist es eher so eine Art Psychologe. (*setzt sich niedergeschlagen auf einen Stuhl*)
- Robert:** Die Geschichte hat uns jetzt alle mitgenommen.
- Bastian:** (*zu Publikum*) Gefühlt zum hundertsten Mal!
- Robert:** (*zu Albert*) Am besten der Bastian und ich bringen dich ins Bett, damit du dich von der Aufregung wieder erholen kannst.
- Robert,
Bastian:** (*haken Albert unter*)
- Robert,
Bastian,
Albert:** (*links ab*)
- Rudi:** Und ich kümmerge mich um die Reste. (*schüttet Reste aus Gläsern zusammen, trinkt*)

7. Szene

Rudi, Dagmar, Paula

- Dagmar:** (*von links, mit Koffer*) Hallo Rudi!
- Rudi:** Hallo Dagmar! Bist du wieder auf Verkaufstour?
- Dagmar:** Nein, natürlich nicht. Was sollte ich so einem gutaussehenden Mann denn verkaufen? (*nimmt seine Hände in ihre, kurze Pause*) ...wobei deine Hände schon ganz schön rau sind. Du musst bestimmt viel spülen, oder?
- Rudi:** Wir stellen das dreckige Geschirr eigentlich immer raus in den Regen. Das spart viel Wasser und das teure Geschirrspülmittel.
- Dagmar:** (*zu Publikum*) Mir scheint der kann mit Borsti 5000 wohl eher nichts anfangen. (*zu Rudi*) Aber ich bin mir ziemlich sicher, dass du ein richtig guter Handwerker bist – mit diesen starken Händen.
- Rudi:** Na ja, geht eigentlich so. Neulich habe ich sogar die Schrauben aus den alten Brettern wieder rausgeschraubt. Die kann man immer wieder verwenden.
- Dagmar:** (*holt verschiedene Schraubendreher aus ihrem Koffer*) Da habe ich genau das Richtige für dich. (*räuspert sich, beginnt Präsentation*) Ist bei Ihnen manchmal auch eine Schraube locker? Dreht es sich bei Ihnen auch immer ums Heimwerken? Aber Ihnen fehlt der richtige Dreh? Dann brauchen sie den neuen Schraubdi 5000. Sein ergonomischer Griff, seine praktische Halterung, seine zeitlose Eleganz sowie sein unverwechselbares Design und die attraktiven Farben verleihen auch ihrem Werkzeugkoffer das ganz besondere Etwas. (*singt*) Schraubdi 5000 – weckt den Schraubenkönig in dir!
- Rudi:** Ui, die sind aber schön bunt. Kosten die etwas?
- Dagmar:** Schenken kann ich sie dir leider nicht. (*packt wieder ein*)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Paula: *(von rechts)*

Dagmar: Ich sehe schon, wir zwei kommen heute nicht ins Geschäft. Weil bei dir dreht es sich ja nur ums Geld.

Paula: *(zu Rudi)* Du hast 15 Sekunden Zeit mir 10 Begriffe zum Thema „Wo ist meine Ehefrau?“ zu nennen. Dalli, dalli...

Rudi: Ich dachte immer, du wärst mit einem Mann verheiratet – also dem Robert.

Dagmar: Sie meint natürlich deine Frau!

Rudi: Ach so. *(nervös)* Also.... Wo könnte die jetzt sein? *(überlegt)* Habe ich schon Küche gesagt?

Paula: Die Zeit ist eh um. Ich habe Karin zum Bahnhof gebracht und sie sitzt jetzt im Zug zu ihrer Kur. Als Quizkandidat bist du echt nicht zu gebrauchen.

Dagmar: *(zu Paula)* Dafür haben wir schließlich auch dich Paula

Rudi: Irgendwie fehlt mir die Karin jetzt schon.

Paula: Dann ruf sie doch schnell an oder schick eine Nachricht.

Rudi: Das ist mir zu teuer. Ich schau mir lieber ein Bild von ihr an. *(rechts ab)*

8. Szene **Dagmar, Paula, Rita, Tanja**

Paula: Der Rudi ist so sparsam, der benutzt sogar Streichhölzer zweimal.

Tanja: *(von links)*

Rita: *(von links hinterher, trägt viel zu kleines Krönchen und zu kleine Schärpe mit Aufschrift „Festprinzessin 1982“)* Willst du mir nicht die Türe aufhalten? Schließlich bin ich die Festprinzessin.

Dagmar: Wie? Ich dachte, die wird gewählt!

Paula: Und ich dachte, dass ich diesmal dran bin.

Tanja: So wie ihr drei aussieht...

**Dagmar,
Paula, Rita:** *(verschränken Arme)* Ja...?

Tanja: ...könntet ihr alle drei die Festprinzessin für unser 40-jähriges Jubiläum vom *(örtlichen Verein einsetzen)* sein.

Rita: *(zu Tanja)* Da hast du gerade nochmal Glück gehabt. *(zu allen)* Nachdem ich ja schon mal die Prinzessin war, werde ich diesmal Festkönigin werden. Und schließlich ist mein Mann der 1. Vorsitzende – seit *(betont)* jenem Sonntag *(blickt zum Himmel)*.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Paula:** Ich würde sagen, da warten wir erst mal ab bis es soweit ist. Mein Mann ist schließlich Platzwart...
- Tanja:** ...von dem Platz, den es gar nicht mehr gibt.
- Paula:** Aber der hat immer seine Samen dabei. Ts! (*rechts ab*)
- Dagmar:** Und ich kann unseren Verein am besten präsentieren, weil ich dreimal in Folge beste Verkäuferin des Jahres geworden bin. Ts! (*rechts ab*)
- Rita:** Ich weiß gar nicht, was die sich einbilden. Meiner Meinung nach ist das schon längst entschieden. (*nachdenklich*) Aber das könnte trotzdem schwierig werden...
- Tanja:** Apropos schwierig – meinst du das Treffen zwischen Papa und Thorsten wird schwierig? Der müsste nämlich jeden Moment da sein.
- Rita:** Ach was, das klappt schon. Ich füll jetzt erst mal Salz und Pfeffer nach. (*geht zum Gewürzständer an den Tisch, bemerkt fehlende Zahnstocher*) Jetzt sind die Zahnstocher auch schon wieder leer! Entweder da bereitet sich einer auf einen kalten Winter vor oder einer von unseren Gästen baut die Titanic aus Zahnstochern nach – in Originalgröße! (*beschäftigt sich hinter der Theke*)

9. Szene

Rita, Tanja, Thorsten, Albert

- Albert:** (*von links*) Ich bin ja so froh, dass ich den Robert als Freund habe. Das ist der Einzige, der mir seit (*betont*) jenem Sonntag (*blickt zum Himmel*) immer zur Seite steht, wenn es mir mal wieder schlecht geht.
- Tanja:** (*schiebt Albert zu Stuhl*) Setz dich doch erst mal. Du bist doch bestimmt noch erschöpft. Soll ich dir etwas zu trinken holen?
- Albert:** Wenn du mir so kommst, dann willst du doch etwas...
- Tanja:** Eigentlich wollte ich ja nur mal nett zu meinem Vater sein... und ihm bei der Gelegenheit meinen neuen Freund vorstellen.
- Albert:** Seit wann hast du denn einen neuen Freund?
- Thorsten:** (*von rechts, in Fußballtrikotoberteil, mit Blumenstrauß und einzelner Rose*)
- Rita:** (*zu Albert, schwärmt*) Das ja so ein netter, junger Mann! Den könnte ich mir als Schwiegersohn richtig gut vorstellen. Der hat so gute Manieren und eine ganz ausgeprägte Menschenkenntnis. (*richtet sich nochmal die Haare*)
- Thorsten:** (*zu Rita, übergibt Blumenstrauß an Rita und die einzelne Rose an Tanja*) Ich freue mich wirklich sehr, sie wiederzusehen. Haben Sie an einem Schönheitswettbewerb teilgenommen? Ich meine wegen der Krone und der Schärpe... Gewonnen haben Sie ja wohl auf jeden Fall.
- Tanja:** (*steckt sich die Rose in die Frisur, trägt diese ab jetzt immer*)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Rita:** (*geschmeichelt*) Ich weiß ja gar nicht, was ich sagen soll. Das ist ja so romantisch. Bei meinem Mann ist Romantik Fußball schauen bei Kerzenschein.
- Tanja:** Meine Mutter kennst du ja schon. Dann darf ich dir jetzt meinen Vater vorstellen. Papa, das ist der Thorsten. Thorsten, das ist mein Vater.
- Albert,
Thorsten:** (*schütteln sich die Hände*)
- Thorsten:** Freut mich, Sie kennenzulernen.
- Albert:** (*betrachtet Thorsten*) Freut mich auch. Bist du Fußballfan?
- Thorsten:** Ja, ich spiele auch selbst Fußball.
- Albert:** Ich kann leider nicht mehr spielen – (*betont*) seit jenem Sonntag (*blickt zum Himmel*).
- Rita:** Du musst wissen, da gab es einen ganz schlimmen Zwischenfall.
- Thorsten:** Ja, was ist denn passiert?
- Alle:** (*setzen sich*)
- Albert:** (*wehmütig, alte Erinnerungen kommen wieder hoch*) Wir hatten das Spiel unseres Lebens. Es ging um alles: Ehre, Ruhm und den Pokal. Jeder war bereit bis ans Äußerste zu gehen.
- Tanja:** War das nicht euer einziges Spiel?
- Rita:** Sei still jetzt!
- Albert:** (*fährt fort*) Nur noch wenige Minuten waren zu spielen. Blutgrätschen – Rudi – seines Zeichens Abwehrspieler – schoss eine steile Flanke in die gegnerische Hälfte. Wie eine Ballerina umtanzte ich die Abwehrspieler und stand schließlich im Strafraum, bereit den Ball in die linke obere Ecke zu versenken. Ich wollte gerade abziehen als ich einen stechenden Schmerz in meinem Fuß spürte. (*fasst sich an Fuß*) Aus den Augenwinkeln konnte ich den Gegenspieler Huber sehen, der mich aufs Brutalste foulte. Und mein Freund Robert war unmittelbar an meiner Seite und konnte mir in dieser schweren Stunde Beistand leisten. (*ergriffen*)
- Rita:** (*streichelt Albert den Rücken*) Jetzt reg dich nicht so auf Albert.
- Albert:** Aber (*betont*) an jenem Sonntag (*blickt zum Himmel*) hat meine angehende Profikarriere ein jähes Ende gefunden. Der Orthopäde und der Fußchirurg konnten zwar nie genau die Ursache des Schmerzes finden, aber mein Therapeut war der Einzige der mir zu dieser Zeit und auch heute noch weiterhelfen konnte und kann. (*hält inne, Hand zu Stirn*) Ich glaube, ich muss erstmal raus aus der Situation....
- Thorsten:** Das ist ja witzig. Ich heiße auch Huber mit Nachnamen.
Albert: (*blickt Thorsten fassungslos an*)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Thorsten:** Und mein Vater hat damals auch Fußball gespielt.
- Albert:** Und kommst du etwa aus
- Thorsten:** *(Nachbarort einsetzen)* ... ?
- Albert:** Und heißt dein Vater....
- Thorsten:** Horst?
- Albert:** *(springt auf, aufgeregt, fasst sich ans Herz)* Mein Herz! Oh, nein *(fasst sich an Fuß)* Mein Fuß! Aua!
- Rita:** *(fängt etwas imaginär aus der Luft ein und bildet eine Faust, öffnet langsam die Faust und pustet)* Schau mal. Da fliegt es weg – dein Aua. Und jetzt rege dich bitte nicht mehr auf. Das ist vielleicht alles nur ein Irrtum.
- Tanja:** *(vorsichtig zu Thorsten)* Vielleicht ist es besser, wenn du jetzt gehst....
- Albert:** Der braucht nicht zu gehen. Den werfe ich achtkantig raus!
- Rita:** *(schiebt Thorsten zur Tür)* Ich bring dich vorsichtshalber selbst zur Tür. *(zu Tanja)* Und du, schenkst deinem Vater mal einen Schnaps zur Beruhigung ein.
- Thorsten:** *(zu Tanja)* Nächstes Mal spreche ich mit deinem Vater nicht über Fußball. Versprochen. Das scheint wirklich ein heikles Thema zu sein. *(rechts ab)*
- Tanja:** Mensch Papa! Du kannst doch nicht so mit meinem Freund umgehen! Und den blöden Schnaps kannst du dir selbst einschenken! *(heulend links ab)*

10. Szene

Albert, Rita, Robert, Bastian, Rudi

- Robert, Bastian:** *(von links, mit Koffer voller alter Trikots)*
- Albert:** Ich soll mich nicht aufregen? Dem sein Vater hat mich quasi zum Vollinvaliden gemacht. Ich bin ja nur noch ein Schatten meiner selbst... Der kommt mir nicht ins Haus!
- Rita:** Ich kann es langsam nicht mehr hören. Diesmal bist du zu weit gegangen. Das arme Mädchen. *(links ab)*
- Bastian:** Was ist denn mit der Tanja los?
- Robert:** Und du siehst auch aus, als hättest du dich gerade wieder aufgeregt.
- Albert:** *(stammelt aufgebracht)* Stellt euch vor – der Tanja ihr neuer Freund - der ist aus Dürrn!! - der Vater – also der Sohn zu dem Vater – dem sein Bub – ist DER, der wo mir.... *(zeigt auf seinen Fuß)* DAS angetan hat – an *(betont)* jenem Sonntag. *(blickt zum Himmel)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Bastian:** Um Gottes willen. Das ist ja grauenvoll. Ein ... *(Bewohner des Nachbarorts einsetzen)! (setzt sich)*
- Robert:** *(beschwichtigend)* Der Bub kann doch auch nichts dafür. Der war damals bestimmt noch gar nicht auf der Welt.
- Bastian:** Habt ihr mitbekommen, dass die neulich den Marktwert von der ... *(Fußballverein des Nachbarorts)* ermittelt haben?
- Robert:** Was ist denn dabei rausgekommen?
- Bastian:** Das waren knapp 2 Euro – elfmal Flaschenpfand halt.
- Rudi:** *(von rechts)* Habt ihr schon angefangen mit dem Anprobieren?
- Albert:** *(abgelenkt)* Was wollt ihr denn anprobieren?
- Robert:** Moment – erst das Wichtigste. *(nickt Richtung Schrein)*
- Alle:** *(nicken sich gegenseitig zu, gebetsartig)* Oh heiliger Birnenschnaps *(oder anderes hochprozentiges Getränk)*. Gepriesen seien deine 35 %. Seit jenem Sonntag *(blicken um Himmel)* als du uns diese harte Prüfung auferlegtest rufen wir zu dir: „Schenk uns immer Schnaps und Bier!“ *(streicheln über Ball)*
- Rudi:** *(währenddessen unbemerkt, nimmt Servietten aus Gewürzständer und steckt sie ein)*
- Robert:** In meiner Funktion als Zeugwart habe ich gewissenhaft die letzten 40 Jahre die Trikots von *(betont)* jenem Sonntag *(blickt zum Himmel)* aufbewahrt. Und ich dachte mir, für unser Jubiläum schlüpfen wir da einfach nochmal rein und machen ein kleines Freundschaftsspiel.
- Albert:** *(verächtlich)* Das wird kein Freundschaftsspiel – Rache ist Blutwurst!
- Bastian:** *(öffnet Koffer)* Ist das ein altes Zeug! *(hält sich ein Trikot vor die Brust)* Das würde mir aber sogar passen.
- Robert:** Gib mir mal meins!
- Bastian:** *(gibt Robert ein Trikot, dann Rudi und Albert)*
- Robert:** *(hält sich Trikot vor die Brust)* Passt perfekt!
- Rudi:** *(schaut sich Trikot an)* Ich glaube, die sind nach dem letzten Waschen ein bisschen eingegangen.
- Albert:** *(hält sich Trikot vor die Brust)* Könnte etwas eng werden... aber geht noch. Gib mir mal noch die Hose dazu.
- Bastian:** *(präsentiert viel zu kleine Hose, evtl. Kinderhose)* Wenn du meinst...
- Vorhang - Ende 1. Akt!**